

haften Arbeit zur Gewinnung von Kandidaten im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees über die verstärkte Gewinnung der besten Jugendlichen aus der Arbeiterklasse zur Aufnahme in die Partei kritisiert worden ist, war der Beschluß am 20. Juni 1955 noch nicht bekannt. Der gedruckte Beschluß blieb 14 Tage in der Kreisleitung VI liegen, weil die verantwortliche Genossin, die die Post bearbeitet, plötzlich verhindert war und außer dieser Genossin niemand von der Existenz dieses Beschlusses Kenntnis hatte. Die Kontrolle der Durchführung von Beschlüssen — einschließlich zentraler Beschlüsse — ist in dieser Kreisleitung offenbar noch sehr lückenhaft.

Aber die Kontrolle der Durchführung ist eine sehr wichtige Seite eines Beschlusses. J. W. Stalin erklärte auf dem XVII. Parteitag der KPdSU: „Eine gut organisierte Kontrolle der Durchführung ist *ener Scheinwerfer, der uns hilft, den Stand der Arbeit eines Apparates zu jeder beliebigen Zeit zu beleuchten und die Bürokraten und Kanzleimenschen ans Licht zu ziehen.“ Die Kontrolle bringt den größten Nutzen, wenn sie systematisch erfolgt, d. h., sie darf nicht dem Zufall überlassen bleiben, sie muß von der Leitung organisiert sein. Sie soll von Genossen durchgeführt werden, die Autorität besitzen und in der Lage sind, den Grundorganisationen unmittelbar an Ort und Stelle zu helfen. Durch die ständige Kontrolle ist die Parteileitung immer orientiert und in der Lage, Schwierigkeiten rechtzeitig aufzudecken.

Die Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt kontrollierte durch den Einsatz von acht Arbeitsgruppen die Durchführung der Beschlüsse des 23. und 24. Plenums des Zentralkomitees. Diese Arbeitsgruppen setzten sich zusammen aus erfahrenen Parteifunktionären, wie zum Beispiel Mitgliedern und Mitarbeitern der Bezirksleitung, 1. Kreissekretären, leitenden Funktionären aus dem Staatsapparat u. a. Die Teilnahme von 1. Kreissekretären an der Arbeit der Brigaden ergab sich als besonders fruchtbringend. Hier hatten sie die beste Gelegenheit, ihre eigenen Erfahrungen und Arbeitsmethoden mit denen anderer Kreisleitungen in der praktischen Arbeit zu vergleichen, was sich für beide Seiten als sehr vorteilhaft erwies. Die Brigaden stellten auf der Grundlage des Beschlusses des Büros der Bezirksleitung ihre Brigadepläne auf, die die spezifischen Aufgaben der einzelnen Brigaden enthielten. Nach der Rücksprache im Büro der betreffenden Kreisleitung informierte sich die Brigade eingehend über die Lage im Kreis und dessen historische Entwicklung, über die gesellschaftlichen Kräfte und die Tätigkeit der Parteiorganisationen. Anschließend wurden Betriebe aufgesucht. So überprüfte zum Beispiel die Arbeitsgruppe in einem Betrieb die Entwicklung der Kader für die nächsten Jahre. Sie legte dabei zugrunde, wieviel und welche technisch geschulten Kader für den zweiten Fünfjahrplan gebraucht werden. In zahlreichen Gesprächen mit Ingenieuren, Meistern, Brigadiern und den Funktionären des Betriebes verschaffte sich die Arbeitsgruppe ein umfassendes Bild der jetzigen Lage auf diesem Gebiet. Sie gewann Klarheit über die zutreffenden Maßnahmen, um auch in diesem Betrieb den Forderungen des 24. Plenums, den Kampf um den technischen Fortschritt energisch zu verstärken, gerecht werden zu können. Diese Überprüfung auf bestimmten Gebieten der Parteiarbeit, wie Arbeit der Parteiorganisation im Staatsapparat, Kaderarbeit auf dem Land, Stand der Parteiarbeit an den Oberschulen und Arbeit der Parteigruppen half den Parteimitgliedern, die letzten Beschlüsse des ZK-Plenums besser zu verstehen und anzuwenden, und brachte der Bezirksleitung viele neue Erkenntnisse, die ihre Auswirkung in der Beschlußfassung und der besseren Kontrolle fanden.